

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820**

24.4.1820 (Nr. 114)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 114.

Montag, den 24. April.

1820.

Batern. (Augsburg.) — Hannover. (Göttingen.) — Kurhessen. — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Italien. (Rom.) — Oesterreich. — Preussen. — Schweden. — Spanien. — Türkei. — China.

## Batern.

Augsburg, den 19. Apr. Gestern Abends um 7 Uhr 32 Minuten sah man hier eine Art von Feuerkugel, welche beinahe dreimal größer als der schöne Planet Venus erschien, und auch dreimal heller als die Venus leuchtete. Diese Feuerkugel wälzte sich von Süd-Ost her, kam bei dem Monde um 3 Grad nördlich, bei der Venus aber über 16 Grad südlich vorüber, und neigte sich bis gegen 8 Grade dem westlichen Horizont zu, wo sie hinter einer Wolke unsichtbar wurde. Den Weg von der Gegend des Mondes bis zu ihrer Verschwindung hinter der Wolke am westlichen Horizont, durchschnitt diese Feuerkugel in Zeit von 4 Sekunden; sie leuchtete mit einem schönen hellrothen und bläulichen Glanze.

## Hannover.

Göttingen, den 14. April. Se. Maj. unser König, Georg IV., haben huldreichst geruht, in allerhöchst eigner Person das Rektorat der hiesigen Georg-August-Universität zu übernehmen, und über die Fortdauer dieser höchst ehrenvollen Auszeichnung ein Rescript vom 21. März aus Carlshause in den gnädigsten Ausdrücken an sie zu erlassen.

## Kurhessen.

Kassel, den 20. April. Se. königl. Hoheit der Herzog von Cambridge sind am 14. d. von hier nach Hannover abgereiset.

## Frankreich.

Paris, den 20. April. Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer begann mit einem Berichte der Petitionskommission, und endigte mit der Annahme des hier rüfständigen Rechnungen betreffenden Gesetzentwurfs durch eine Majorität von 182 gegen 25 Stimmen. Heute beschäftigt sich die Kammer in ihrem Bureau mit vorläufiger Prüfung des neuen Wahlgesetzes und ver-

schiedener ihr gemachter Gesetzentwürfe. Erst übermorgen wird wieder öffentliche Sitzung gehalten, und darin der Gesetzentwurf über die Duanen berathen werden.

Es bestätigt sich, daß die Deputirten, welche die bekannte Subscription unterzeichnet haben, ihr Schicksal von demjenigen ihrer diesfalls in Untersuchung gekommenen Theilhaber nicht getrennt wissen wollen. Der Moniteur giebt heute ein Schreiben, das sie diesfalls an den Gen. Procurator bei dem kön. Gerichtshofe zu Paris, Bellart, erlassen haben, und das folgende Unterschriften führt: Lafayette, Chauvelin, Manuel, Dupont (aus dem Euredepartement), Casitte, D'Argeuson, Keratry, Cas. Perrier, Benj. Constant. — Der Gen. Procurator antwortete (gleichfalls im heutigen Moniteur): Die Pflichten der Magistratspersonen seyen durch die Gesetze bestimmt; diesen allein und denselben Gerichten hätten sie Rechenschaft von ihrem Betragen zu geben ic.

Das Conseil der Minister, das sich gewöhnlich jeden Mittwoch unter dem Vorsitze des Königs versammelt, hat heute nicht statt gehabt.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74, die Bankaktien zu 1510 Fr.

## Italien.

Rom, den 8. Apr. Die hier anwesenden Spanier haben sämmtlich die Konstitution von 1812 beschworen, die Weltlichen in die Hand des Ministers Bargas, die Geistlichen in die des Kardinal Bardani. — Die Königin von England schikt sich an, Rom zu verlassen. Sie hat sich durchaus nicht außer ihrer Wohnung gezeigt, und wenn sie ausfuhr, waren die Jalousien des Wagens niedergelassen. — Se. kön. Hoh. der Prinz Christian von Dänemark ist durch ein rheumatisches Fieber seit einer Woche genöthigt, das Zimmer zu hüten. — Horace Bernet hat ein Gemälde ausgestellt, welches die Pferde zeigt, die während des Carnavals in die Wette laufen sollen, und zwar in dem Moment, wo man das Signal erwartet; die Gruppe der Pferde, die sich bäumen,

und ihre Barbareken, die sie zurückzuhalten streben, ist schön und voll Geist. Die Perspektive des Plages und der Straßen ist minder glücklich. Ein anderes Bild, welches Räuber darstellt, die einen Unglücklichen, der ihnen das Lösegeld nicht entrichten kann, zu ermorden im Begriffe stehen, hat vielen Zulauf gehabt, und ist augenblicklich verkauft worden. — Die Ermüdung durch die Funktionen der heil. Woche hat auf die Gesundheit des Papstes keinen schädlichen Einfluß gehabt. Se. Heil. haben die gewöhnlichen Frühlingsspazierfahrten begonnen. — Monsignor Brincaja, Gouverneur von Frosinone, ist wegen verschiedener Vorkehrungen, die durch die fortschreitende Demolition von Sonnino nöthig werden, hier angekommen. Ein Theil der vertriebenen Einwohner ist zu Piperno; aber dieser Ort ist dem gefährlichen Terrain und der alten Verbindung zu nahe, um sich dabei beruhigen zu können. Mehrere von den Almern sieht man in den Straßen von Rom. Die Weiber unterscheiden sich insbesondere durch eine ausgezeichnete Tracht. — Mehr als die Hälfte der Fremden, welche die heilige Woche hier angehäuft hatte, sind unmittelbar nach den Osterfeiertagen abgereist. — Madame de Necker, Biographin und Cousine der Frau v. Stael, ist hier angekommen.

An die Stelle der aus Sizilien nach dem Lager von Sessa aufgebrochenen Truppen sollen in gedachter Insel, nach der Zeitung von Palermo, 5 neue Regimenter errichtet werden.

#### D e s t r e i c h.

Ein Privatschreiben aus Wien vom 12. d., in der allg. Zeit., meldet: Die Handelsangelegenheit soll in der Plenarsitzung noch nicht wieder vorgekommen seyn. Diese Verzögerung ist indessen nichts weniger als ein ungünstiges Zeichen; sie ist die nothwendige Folge der reiflichen Berathung, welche von dem zehnten Ausschuss über diese wichtige Nationalangelegenheit gepflogen wird. Alle anwesenden Minister interessieren sich aufs höchste für diesen Gegenstand, der so tief in das Leben und Weben der deutschen Nation eingreift. Nach den Aeusserungen, die man von allen Seiten darüber vernimmt, ist die Sache als entschieden zu betrachten. Die Beschlüsse des Kongresses werden ohne allen Zweifel denjenigen Wünschen entsprechen, welche mehr und mehr sich als Wünsche der gesammten deutschen Nation bekräftigen. Nur über die Art und Weise der Ausführung scheint man noch nicht zu einem festen Entschlus gekommen zu seyn. Es ist auch kaum zu erwarten, daß in dieser Hinsicht etwas Definitives geschehen werde. Die Sache ist so vielumfassend, greift so sehr in die Verhältnisse der einzelnen Staaten ein, erfordert so viel Details von einem Ministerkongress, welcher ausserdem noch so mannichfaltige und wichtige Angelegenheiten in so beschränkter Frist zu erledigen hat, in dieser Sache wohl nicht mehr erwartet werden kann, als die Vorzeichnung allgemeiner Grundsätze und Verweisung an die ordentliche Behörde

oder an eine ausserordentliche Kommission. Ueberhaupt dürfte, was im Stillen sich vorbereitet hat, von weit größerer Wichtigkeit seyn, als was in diesem Augenblick kund gegeben werden kann. Ausserordentliche Umstände werden bald große Entschlüsse zur Reife bringen. Nur muß man den Regierungen Vertrauen zeigen, und denen kein geneigtes Ohr verleihen, welche gern alle Hoffnungen vernichten möchten. Der Handels- und Gewerbestand darf mit Zuversicht hoffen, daß seine Leiden ihre Endschafft erreichen werden. Unverständige nur oder Uebelwollende können Unmöglichkeiten verlangen, oder erwarten, daß man sich vorzeitig über Dinge ausspreche, welche ihrer Natur nach reifliche Erwägung erfordern. Wie sehr aber die deutschen Regierungen über das Wohl ihrer Völker wachen, haben sie schon dadurch genugsam an den Tag gelegt, daß sie in dem Augenblick, als die Noth des deutschen Nahrungsstandes zu ihrer Kenntniß gelangte, diesem Gegenstand ihre volle Aufmerksamkeit widmeten.

#### P r e u s s e n.

Berlin, den 15. Apr. (Fortsetz.) Se. Maj. haben geruhet, den Gen. Lieut. v. Halle von seinem Verhältniß, als kommandirender General am Rheine, nun zu entbinden, um seinen Posten als Kriegsminister anzutreten; dem Gen. Maj. v. Nagmer haben Sie das Kommando der 11. Division übertragen; es soll jedoch derselbe noch so lange sein gegenwärtiges Geschäft fortführen, bis sein Nachfolger in demselben ernannt ist. Auch haben Se. Maj. den Obersten v. Schack, ersten Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, zum Chef des Generalstabes beim zweiten Armeekorps, und den Major v. Röder, zweiten Adjutanten Sr. Königl. Hoheit, als Offizier des Generalstabes bei diesem Armeekorps anzustellen geruhet.

#### S c h w e d e n.

Stockholm, den 7. April. Außer den schon bekannten Truppen, welche an dem zu Anfang Jun. in der Nähe hiesiger Hauptstadt zu bildenden Lustlager Theil nehmen sollen, hat auch das reitende jemtländische Jägerregiment den Befehl erhalten, sich hierher zu begeben. Dieses nicht sehr zahlreiche Kavalleriekorps gehört mit zu dem jemtländischen Infanterieregiment und steht gemeinschaftlich mit diesem unter dem Befehl des Obersten von Peyron, Sohnes des vormaligen schwedischen Gesandten zu Hamburg.

Hr. von Archimont, Mitglied des Königl. Kriegs-Kollegiums, ist zum Generalintendanten jenes Lustlagers ernannt worden. Er hatte ähnlichen Funktionen schon bei dem vorigen Schonenischen Lager vorgestanden.

Die Anzahl der hiesigen Kranken ist jetzt ungewöhnlich groß. Man behauptet, daß ein Viertel der Einwohner unsrer Stadt an Krankheiten, besonders an kalten Fieber und an der Rose, leidet.

Das höchste Gericht zu Christiania hat den dortigen

Probiermeister Römer seines Amtes entsetzt, und zu zehn-  
jähriger Festungsbauarbeit verurtheilt, weil er wissentlich  
schlechtes Silber stempelte. Der Goldschmidt, welcher  
dieses falsche Silber verarbeitete, ist in eben so lange  
Festungsstrafe verfallen.

### Spanien.

Das Journal des Debats vom 20. April enthält  
Nachrichten aus Trun vom 14. Apr.; worin man jedoch  
wenig Neues findet. Es heißt unter anderm in diesen  
Nachrichten, das dermalige spanische Ministerium bestehe  
nun aus den einflussreichsten Mitgliedern der vorigen Cor-  
tes zu Cadix, und der König verändere nach und nach  
alle Militärbefehlshaber in den Provinzen; Gen. Santos  
eildes sey an des Marquis Castrotorreno Stelle zum Gen.  
Gouverneur von Estremadura ernannt worden u.

Folgendes ist das gestern erwähnte Kön. Dekret in  
Betreff der Krondomainen: „Der König, Willens,  
allen Völkern der spanischen Nation, welche den aus-  
schließenden, beschränkenden und prohibitiven Privile-  
gien, deren die Krone als s. g. königl. Patrimonium  
genießt, unterworfen sind, unzweideutige Beweise des  
Verlangens zu geben, wovon Er befehlet ist, sowohl  
diesen Einwohnern alle diejenige Wohlfahrt zu verschaf-  
fen, welche sie zu erreichen fähig sind, als die helden-  
müthigen Opfer zu belohnen, zu welchen sie im Ver-  
eine mit der ganzen Nation und mit einer Großmuth  
ohne Gleichen die Hände geboten haben, um den ge-  
rechtsten, hartnäckigsten und heldenmüthigsten Kampf  
zu bestehen, dessen je die Geschichte erwähnt hat; in An-  
betracht, daß die außerordentlichen Gen. Cortes die  
besagten Privilegien des königl. Patrimoniums durch  
ihr Dekret v. 19. Jul. 1813 abgeschafft haben, und in-  
nigst von der Unmöglichkeit überzeugt, daß die Mo-  
narchie den innern Frieden und den Wohlstand, auf  
die sie so gerechte Ansprüche hat, je erlangen könne,  
so lange nicht alle Spanier vollkommen gleich in Rech-  
ten, Pflichten und Ansprüchen sind, so habe Ich nach  
Anhörung der provisorischen Junta beschlossen: Daß  
das besagte Dekret der Cortes v. 19. Jul. 1813 nach  
allen seinen Theilen vollzogen werden soll, daß dem-  
zufolge von jetzt an alle unter dem königl. Patrimo-  
nium bisher verstandene Privilegien und die Erhebung  
der daraus entspringenden Gefälle hiermit abgeschafft  
seyn, und die bis zum 9. März, dem Tage, wo Ich  
die Konstitution beschworen habe, fälligen Rückstände  
von den obersten Staatsbeamten in den betreffenden Pro-  
vinzen erhoben und zur Unterstützung derjenigen Familien  
verwendet werden sollen, welche Opfer des 10. März  
zu Cadix geworden sind, ohne dadurch die anderweitig-  
gen Unterstützungen ausschließen zu wollen, welche die  
Großmuth der Nation und meine väterlichen Gesinnun-  
gen zur Erleichterung ihres unglücklichen Schicksals be-  
stimmen dürften. Im Pallaste zu Madrid, den 3. Apr.  
1820. Unterz. von der Hand des Königs. U. D.  
Joseph Garcia de la Torre.“

### Türkel.

Konstantinopel, den 10. März. (Fortsetzung.)  
Die Pilger von Mecca sind im Laufe des verfloffe-  
nen Monats schon hier eingetroffen. Ismail Aga,  
gegenwärtiger Woiwode von Galata, ist zum  
Surre Emini oder Anführer der bald aufbrechenden  
Wallfahrtskaravane für das gegenwärtige Jahr er-  
nannt. — Eine Korvette hat am 8. d. das Arsenal  
in Konstantinopel verlassen, um bei günstigem Winde  
in das mittelländische Meer zu stechen. Es geht das  
Gerücht, sie sey vorerst nach Prevesa mit Aufträgen  
an Tapedenli Ali Pascha bestimmt. — Am 7. d. wur-  
de der gewöhnliche Zahlungsdivan der Truppen abge-  
halten, nach welchem gestern an den Großwesir nebst  
dem gewöhnlichen Zobelpelze und brillantem Dolche  
folgendes Handschreiben gesendet wurde: „Du, der du  
mein oberster Wesir und erlauchter, mit höchster Voll-  
macht versehener Stellvertreter gepriesen und hochbe-  
günstigt bist. Nachdem ich mit meinem segenspenden-  
den majestätischen Gruße dich ausgezeichnet, sey dir  
in Gnaden kund: daß ich nach Verabreichung des ver-  
dienten Soldes an die Janitscharen, Artillerie und Ka-  
vallerie, und an alle andere Reichsmilizen, dir durch  
den Sefferli Kiapasse Aga, meinen Diener, einen  
Glück- und Freude bringenden Zobelpelz, nebst einem  
Planeten ähnlich strahlenden Handschar zu übersenden,  
huldreichst mich bewogen gefunden habe. Mit dem  
Pelze der Ehre bekleide denn deine Schultern, und  
den Handschar stecke in den Gürtel des Eifers und der  
Treue, die ich sowohl von dir, als von meinem ober-  
sten Finanzminister gewärtige. Zeige, was du ver-  
magst. Ausforschen und erörtern sollst du emsig der  
Armen und der Unterthanen Zustand und Lage; ich  
lege dir die Besorgung ihrer Geschäfte neu ans Herz;  
möge der Allmächtige dich und alle meine getreuen  
Staatsdiener in beiden Welten bezücken. Amen!“  
Dieses Handschreiben wurde von dem Reis-Effendi in  
öffentlicher Versammlung verlesen. — Nachrichten aus  
Schie melden, daß unter einem heftigen Sturme sich  
auf jener Insel auch ein Erdbeben ereignet und vielen  
Schaden angerichtet habe. — Die Pestfälle in der  
Hauptstadt sowohl, als in der Umgebung, sind noch  
immer in Abnahme, und die einkaufenden Konsolats-  
berichte enthalten darüber gleichfalls bisher nur tröst-  
liche Anzeigen.

### China.

In Hamburger Zeitungen liest man folgendes aus  
Canton vom 27. Nov.: The Kongreß, die erste nord-  
amerikanische Fregatte, die China besucht hat, liegt jetzt  
in der Mündung des Tigris. Die Chinesen, allem,  
was neu und ungewohnt ist, abgeneigt, haben bei dieser  
Gelegenheit großes Wesen gemacht, und es ist eine Men-  
ge Einwendungen gegen die Erlaubniß, einzulaufen,  
für jenes Schiff zum Vorschein gekommen. Es hat nur  
mit großer Schwierigkeit und heftigem Widerwillen der

hiesigen Behörden die Vergünstigung zum Einkauf von Lebensmitteln erlangen können, und es wurde die ausdrückliche Bedingung gemacht, daß es sofort nach geschehener Versorgung wieder abgehen soll. Wie wir indessen vernehmen, hat der Kapitän die Absicht,

gleich, nachdem er seine Vorräthe eingenommen, auf dieselben Vorrechte, welche einer britischen Fregatte zu gute kommen, zu bestehen. Wie dies ablaufen wird, wird die Zeit lehren; es macht hier großes Aufsehen.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

23. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 17	28 Zoll 3 $\frac{1}{8}$ Linien	6 $\frac{2}{5}$ Grad über 0	41 Grad	Nordost	heiter, später windig
Mittags 3	28 Zoll 2 $\frac{1}{8}$ Linien	14 $\frac{1}{5}$ Grad über 0	30 Grad	Nordost	heiter, windig
Nachts 10	28 Zoll 2 $\frac{1}{8}$ Linien	9 $\frac{1}{5}$ Grad über 0	34 Grad	Nordost	heiter

### Theater-Anzeigen.

Dienstag, den 25. April: Der Edukationsrath, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Einige Gesänge, vorgebracht von den Schülern des Instituts. Zum Beschluß: Schlagschiffen, Posse in 1 Akt.

Donnerstag, den 27. April (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheile des Hrn. Konzertmeisters Jescä — zum erstenmale): Lantemire, große Oper in 2 Aufzügen; in Musik gesetzt vom Konzertmeister Jescä. — Hr. Wild, den Prinzen Khao, zur letzten Gastrolle.

Mühlburg. [Verpachtung einer Wirthschaft.] Das Wirthshaus zum Vogelstrauch in Mühlburg, bei Karlsruhe, an der frequenten Landstraße von Frankfurt nach Basel, welches sich jetzt in dem besten Zustand befindet, 15 Zimmer, eine große Küche, einen großen gewölbten Keller und einen kleinen, Stallung für 50 bis 60 Pferde, Holz- und Wagenremise und einen großen verschlossenen Hof hat, wobei auch ein und ein halber Morgen Garten sich befindet, ist auf 6 Jahre zu verpachten, und das Nähere bei Verwalter Seig in Grünwinkel zu erfahren. Auf Verlangen können auch einige Morgen Feld abgegeben werden.  
Mühlburg, den 31. März 1820.

Ettlingen. [Seifensiederei nebst Wohnung zu verleihen.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine zunächst bei dem Pforzheimer Thor befindliche Seifensiederei und die dazu gehörige Wohnung, Stallung und Scheuer, auf mehrere Jahre zu verleihen, oder die sämtlichen Seifensiedergeräthschaften zu verkaufen. Die hierzu Lusttragenden können dieses Werk, Wohnung u. auf dem Platz selbst täglich einsehen, und die Pacht- oder Kaufbedingungen hierüber vernehmen.

Ettlingen, den 14. April 1820.

Philipp Jakob Ehle,  
Seifensieder.

Mannheim. [Steingut.] Ich erlaube mir, hierdurch meine auswärtigen Freunde zu benachrichtigen, daß ich seit 1 1/2 Jahren ein vollständiges Lager von englischem Steingut aus der Fabrik des Herrn Wedgwood hier errichtet habe. Direkte Verbindung mit der erwähnten, rühmlichst bekannten Fabrik, setzt mich in den Stand, meinen Abnehmern sehr billige Preise zu gestatten. Die vorzüglichen Eigenschaften des Fabrikats, als: gekugelte Form, dauerhafte Glasuren, Braubarkeit zum Kochen u. s. w. bedürfen wohl keiner Em-

pfehlung mehr. Bei auswärtigen Bestellungen wird für gute Verpackung und schnelle Beförderung bestens gesorgt.

Mannheim, den 10. April 1820.

D. H. Mack.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Es wird ein tüchtiger Scribent, welcher im Rechnungswesen wohl erfahren ist, und das Prädikat eines redlichen braven Mannes durch gültige Atteste beweisen kann, in eine Damastverpackung im Kreisgebiet geführt, wo derselbe neben freier Verköstigung ein gutes Salarium erhielt, und die freundschaftlichste Behandlung zu erwarten hätte. Diejenigen, welche hierzu Lust tragen, haben sich in möglichster Eile zu melden, und ihre Briefe an das Zeitungs-Komptoir postfrei zu couvrir, den innern Brief aber an Herrn S. L. zur weitem Beförderung zu übersenden.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein mit nöthigen Kenntnissen versehenen junger Mann sucht als Kommiss, gegen einen mäßigen Gehalt, in einer Detailhandlung unterzukommen, könnte auch an Komtoirgeschäften Theil nehmen, und eine solide Aufführung verbürgen. Fertigkeit in der Musik mag ihm noch als besondere Empfehlung gelten, und an geeigneten Orte nicht unwillkommen seyn. Seine Adresse sagt das Zeitungs-Komptoir.

Kandel. [Einen vermisten Mann betr.] Seit dem 12. d. M. Morgens 10 Uhr wird ein hiesiger Bürger, Ackersmann und Militärpensionist vermist; er soll bei Jochheim die Richtung auf dem dortigen Damm gegen den Rhein genommen haben.

Die Obrigkeit und Ortsvorstände, insbesondere in der Nähe des Rheins, werden ersucht, hiernach die möglichsten neuen Nachforschungen zu veranstalten, mit dem Anbange, daß demjenigen, welcher vom Leben oder Tod des Vermisteten die verlässige Anzeige nachweist, eine anständige Belohnung zugesichert wird. Sollte derselbe todt gefunden werden, so wird gebeten, die schleunige Nachricht anher zu geben.

Kandel, den 18. April 1820.

Die Gattin des Vermisteten.

### Signalement.

Der Vermistete ist 49 Jahre alt, kleiner Statur und starken Körperbaues, frischer Gesichtsfarbe, brauner Haare und Augenbraunen, mittelmäßige Nase. Er trug einen dunkelblauen Wammes, grüne lange manchesterne Beinkleider, ein gestreiftes Bruststück (Weste), Stiefel und eine grüne Kappe nach Russischer Form.

Redakteur: E. A. Lamey; Verleger Drucker: Phil. Macklot.